

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [20.? 10. 1906]

Samstag.

Lieber,

die Verhandlung Ludaßy am Montag entfällt, da der Advokat des Klägers meinen Vertreter bat, es möchte die Sache aussergerichtlich beigelegt werden, und D<sup>r</sup> Harpner leider, ohne mich zu fragen, in eine einstweilige Vertagung gewilligt hat. Ich danke Ihnen jedenfalls herzlich, für Ihre Bereitwilligkeit, auszusagen.

Die Kinder sind krank. Paul hat eine starke Angina. Der Arzt fürchtete zuerst Scharlach. Vorsichtigerweise kann ich mich jetzt weder auf dem Tennisplatz noch sonst wo in die Nähe eines Kindesvaters wagen.

Aufrichtig Ihr

Felix Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 541 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Nov 906«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »226«

<sup>1</sup> *Samstag*] Die Datierung dieses Korrespondenstücks ist im Abgleich mit dem vorangehenden (Felix Salten an Arthur Schnitzler, [18.? 10. 1906]) möglich, doch widerspricht das der Einordnung Schnitzlers in den November. Siehe zum Prozess auch Felix Salten an Arthur Schnitzler, 9. 3. 1906.

<sup>3</sup> *Advokat des Klägers*] Julius von Gans-Ludassy wurde von Josef Svatopluk Machar vertreten.

<sup>7</sup> *Arzt*] nicht ermittelt

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Anwalt von Julius Gans-Ludassy], ?? [Kinderarzt von Paul Salten], Julius von Gans-Ludassy, Gustav Harpner, Josef Svatopluk Machar, Anna Katharina Rehmann, Felix Salten, Paul Salten

Orte: Wien